Musikkurs des EOV 1970/71

Autor(en): **Nyffenegger, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **32 (1971)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-955645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 1970 beträgt Fr. 13 094.55; das Eigenkapital ist auf Fr. 6394.55 angewachsen.

Die Betriebsrechnung schließt bei einem Totalertrag von Fr. 19 655.15 und bei einem Aufwand (inkl. Abschreibungen von Fr. 1650.55) von Fr. 15 182.85 mit einem Gewinn von Fr. 4472.30 ab.

Wir beantragen der Delegiertenversammlung, die Rechnung pro 1970 zu genehmigen und dem Zentralvorstand Décharge zu erteilen. Dem Kassier A. Jacquet danken wir für seine gewissenhafte und saubere Arbeit bestens.

Bern, den 27. Februar 1971

Für den Orchesterverein Emmenbrücke: *J. Hüsler*
Für die Orchestergesellschaft Luzern: *R. Stegmann*

Traduction

Les vérificateurs soussignés, agissant au nom des sections vérificatrices, Orchesterverein Emmenbrücke et Orchestergesellschaft Luzern, ont contrôlé ce jour les comptes annuels de 1970 de la Société fédérale des orchestres. Ils ont constaté que:

— les écritures jouaient avec les pièces comptables,
— le bilan et le compte de Profits et pertes correspondaient à la comptabilité.

Le bilan au 31 décembre 1970 solde à l'actif et au passif par le montant de Fr. 13 094.55; le capital propre se monte à Fr. 6394.55.

Les produits totaux étant de Fr. 19 655.15 et les charges totales (y compris les amortissements de Fr. 1650.55) se montant à Fr. 15 182.85, les comptes d'exploitation bouclent avec un bénéfice de Fr. 4472.30.

Nous proposons à l'assemblée des délégués d'accepter les comptes annuels pour 1970 et d'en donner décharge au comité central. Noux remercions chaleureusement le caissier central A. Jaquet de son travail consciencieux et exemplaire.

Berne, le 27 février 1971

Pour l'Orchesterverein Emmenbrücke: *J. Hüsler*
Pour l'Orchestergesellschaft Luzern: *R. Stegmann*

Musikkurs des EOV 1970/71

Zum Musikkurs des EOV, der von Oktober 1970 bis März 1971 in Zürich durchgeführt wurde, fanden sich sechs Teilnehmer ein. Der Außenstehende stellt sich zweifelsohne die Frage, ob es sich lohnte, den Kurs trotz der kleinen Beteiligung durchzuführen. Spontan erklärte sich der Kursleiter, Herr

Kapellmeister Fritz Kneußlin aus Basel, bereit, den Kurs auch mit sechs Interessenten durchzuführen. Daß dies den einzelnen Teilnehmern, die vornehmlich aus dem Raum Nordost-/Ostschweiz stammten, zugute kommen sollte, zeigte sich bald. Fritz Kneußlin verstand es, jedem Kursbesucher das zu bieten, was dieser vom Kurs erwartete. Gerade das wäre bei einer großen Beteiligung wohl nur schwer zu erreichen gewesen.

Der unter ausgezeichneten Voraussetzungen durchgeführte Kurs stand im Zeichen dreier Grundthemen:

1. Repetition der theoretischen Grundlagen: Im Vordergrund standen Fragen über harmonische Besonderheiten, über Transponierungen und über die Kunst des Partiturenlesens.
2. Anhand einiger Werke (Bach, Suite Nr. 1 in C-dur; Mozart, «Eine kleine Nachtmusik» und Sinfonie in Es-dur, KV 543; Beethoven, Sinfonie Nr. 1 in C-dur) führte Fritz Kneußlin die Teilnehmer in die Schönheiten der Musik ein und wies auf interpretatorische, instrumentierungstechnische und harmonische Probleme hin. Praktische Uebungen am Klavier und vergleichende Discographien ergänzten die theoretischen Erwägungen.
3. Einen großen Raum nahmen Fragen über Musikliteratur ein. Fritz Kneußlin vermochte für jede Orchesterbesetzung unbekannte Literatur vorzustellen. (Gerade in der Interpretation wenig bekannter Werke verzeichnen Liebhaberorchester die größten Erfolge.) Im weiteren legte er klar dar, welche Werke aus der bekannten Literatur für Laienorchester spielbar seien. Immer wieder betonte er, daß dem Liebhabermusiker Grenzen gesetzt sind. Nicht zuletzt wurde über die Bibliotheken gesprochen, in welchen unedierte Werke liegen, Werke, die ihrer verdienten Renaissance noch warten.

Es können an dieser Stelle nicht alle Themen, die zur Sprache kamen, aufgeführt werden. Fritz Kneußlin beantwortete jede Frage, ging auf jede Anregung ein, forderte mehrmals zur Kritik auf.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß der Musikkurs jedem Teilnehmer Wertvolles gab, neue Aspekte eröffnete, Impulse zur Arbeit im eigenen Orchester verlieh.

Beinahe wehmütig ging man nach den acht Kursnachmittagen auseinander, nicht ohne dem Kursleiter für seine große Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz zu danken. Leider wurde der letzte Kurstag (6. März 1971) von der plötzlichen schweren Erkrankung eines Teilnehmers überschattet. Es sei ihm hier noch einmal gute Erholung gewünscht.

Der Dank gilt auch dem Konservatorium Zürich, das dem Kurs ein ausgezeichnetes Lokal zur Verfügung stellte.

Ein weiteres Stück der Tätigkeit des EOV ist Geschichte geworden, und es ist wesentliche Geschichte. Dafür sei Fritz Kneußlin der beste Dank ausgesprochen.

Jürg Nyffenegger